



Draghi wird gelobt

Entspannung zeichne sich ab an der europäischen Schuldenfront. So beschwichtigen fast alle (auch die meisten schweizerischen) Medien die Öffentlichkeit.

Griechenland sei – wieder einmal – vor dem Bankrott gerettet worden. Und die exorbitante **Umschuldung** sowohl Italiens (mehr als hundert Milliarden Euro allein im ersten Quartal 2012) als auch Spaniens vollziehe sich sozusagen reibungslos.

So wird dahergeleugnet. Gelobt wird dabei vor allem der neue Chef der Europäischen Zentralbank (EZB), «Draufgänger» **Mario Draghi**. Rechtfertigen die Fakten das lautstarke Lob?

Die Fakten

Keine Bank in Europa würde heute freiwillig in Staatspapiere südeuropäischer Krisenländer «investieren» – es sei denn, sie bekäme dafür jenen astronomischen Zins, wie ihn der Markt eigentlich diktieren würde. Doch der **Markt** wurde **ausgeschaltet**. Die Europäische Zentralbank (EZB) übernahm für volle 220 Milliarden Euro Schrott-Staatspapiere von Euro-Südländern – zum Nominalwert! Obwohl deren **effektiver Wert** kaum sechzig Prozent des Nennwerts erreicht. Angesichts des EZB-Eigenkapitals von 50 Milliarden ist diese EU-Bank faktisch pleite.

Die Euro-Staaten dispensieren sie indessen von marktgerechter Abschreibung. Sie erklären diese Schrott-Staatspapiere vielmehr zu «erstklassigen Anlagen» mit Eigenkapital-Charakter. Auf dass die EZB dank solcher «Sicherheit» die **Notenpresse** anwerfen kann – und mit sage und schreibe 480 Milliarden aus dem Nichts geschöpften Euro alle Banken Europas regelrecht flutet – wie geschehen kurz vor Jahresende mit Zinssatz 1 % und Laufzeit 3 Jahren. Aber auch mit der Auflage, mit diesem billigen Geld wieder **Staatspapiere** der bankrottbedrohten Euro-Staaten (griechische, italienische, spanische, portugiesische, irische, französische) zu zeichnen.

Kriminelle Mechanismen

Die Banken «gehorchten» – deponieren die gekauften **Schrott-Papiere** als «**Sicherheiten**» aber sofort wieder bei der EZB – womit diese weitere Milliarden per Notenpresse «produziert». Damit werden die «**Rettungspakete**» für Griechenland und Portugal geschnürt.

Eine wahrhaft **kriminelle Schuldenkonstruktion**. Sie ist das Werk des neuen EZB-Chefs Mario Draghi.

Das Schulden-Karussell benötigt, damit es in Gang gehalten werden kann, **weitere Täter**. Sie sind gleichzeitig die grössten Schuldner dieser Zeit überhaupt. Es sind die **überschuldeten Staaten**, die kurzerhand **Niedrigzinsen** diktieren. Dies mit der Drohung unterstreichend, andernfalls einen Kollaps zu erleiden – was zahllose Banken in den Ruin triebe. Die Milliardenschuldner diktieren den Zins, nicht die Gläubigerbanken.

So läuft die Schulden-«Finanzierung» in Euro-Land – angetrieben von Kriminellen, die sich freilich als Staatschefs und Finanzminister präsentieren.

Einzigster Ausweg

Solch eigentumszerstörendem Schulden-Karussell kann nur entfliehen, wer über **echte, vor Inflation geschützte Reserven** verfügt. Daraus erwächst der Auftrag der Bürger an die **Nationalbank**, ihre **Goldreserven** unbedingt zu erhalten – Schritt für Schritt gar zu erhöhen.

Gleiches gilt für den **Bürger**: Edelmetall-Reserven – Gold und Silber – schützen vor Vermögens-Enteignung. Die **Gold-Initiative «Rettet unser Schweizer Gold»** weist den einzig richtigen Weg.

Ulrich Schluer